

Wie mir 1922 die 91jährige, aber vollständig rüstige Marie Wetzler von Mitten erzählte, war dieser „Hafner Weber“ auch Bote nach Lindau. Er besorgte dem Doctor die Arzneien, den besseren Leuten das Fleisch u. s. w..

Dr. Hoppe Seyler, Professor der Universität Strassburg, war eine Autorität auf dem Gebiete der physiologischen Chemie, ein Mann, der bei allen, die ihn kannten, in hoher Achtung stand. Er war geb. 1826 † 1895 Seine Frau geb. Borstein 1831 - -1917

Ein Buch von ihm über die phys. Chemie war epochemachend. Seit 1877 hatte er eine Zeitschrift über diesen Stoff herausgegeben, die sich in der wissenschaftl. Welt größter Achtung erfreute. Der Bodensee-Forschung brachte er größtes Interesse entgegen. Am Sarge, vor dem Hause, standen viele Vertreter der Wissenschaft u. viele seiner Schüler, darunter zwei Japaner. Namens des Rektorats u. des Senats der Universität Strassburg sprach Rektor Dr. Fittich, für die Berliner Universität Prof. Baumann. Am Grabe, prot. Pfarrer Reinwald, Lindau's Ehrenbürger.

Der Verstorbenen Taufpathe war Turnvater Jahn

Am Ufer stand ein großer, uralter Alber, der weit in den See hinaus ragte und deswegen mit schweren Balken gestützt war. Der Sturm am 22. VII. 1924 brachte ihn trotzdem zu Fall. Zwischen Stadler u. Hagen lebten von 1840 – 1856 eine Tochter Stadlers mit J. B. Lang aus Nr. 19 hier, die dann auf 19 verzogen. Hs Nr. 18 ½ baute 1885 August Hochmeyer s. Hs Nr. 10. Die einzige Tochter heiratete Willh. Späth, Grenzaufseher, aus Hs. Nr. 20. Die Gendarmarie war hier zeitweise in Wohnung. Dieses Haus war der erste Neubau auf dem Büchele. Hs Nr. 18 war ursprünglich ein Bauernhaus.

Haus Nr. 18 Villa Hoppe S.

Auf diesem herrlichen Flecken Erde stand früher ein schönes Bauernanwesen mit der Wohnung gegen den See. Am Anfang des vorigen Jahrhunderts war der Hausname dieser Heimat Margrethles. (Besitzer Jacob Stadler). Durch Kauf ging dasselbe 1856 dann in den Besitz eines Sohnes aus dem Nachbarhaus Hafner über, der ein Weber war. In Folge dessen wurde, wie es damals allgemein Sitte war ein neuer Hausname von der Bevölkerung herausconstruiert und der hieß bis in meine Tage „Hafnerwebarlis“. Der Familienname war Hagen. Auch dieser Spross des Hafner Hagenschen Geschlechts starb aus. Die Witwe des Letzteren verkaufte dann die Heimat an den in Wasserburg ruhenden Universitätsprofessor Dr. Hoppe Seyler, der das alte Gebäude abbrach und die heutige Villa, als damals die erste bei uns am See, an dessen Stelle setzte. Die letzte Hagen lebte dann noch viele Jahre, wie man zu sagen pflegt, als Verwalterin an dieser Stätte. Professor Hoppe Seyler war ein allgemein hochgeachteter Mann, der obwohl Protestant, öfters Geld, so zuletzt zur Uhr, für Kirchenrep. zur Verfügung stellte. Er starb an einem Schlaganfall während sein Sohn sich auf der Hochzeitsreise befand. Bei seiner Beerdigung, die der Ehrenbürger der Stadt Lindau, prot. Pfarrer Reinwald vornahm, zeigte

sich der paritätische Sinn
 der Bevölkerung Wasserburgs im
 schönsten Lichte. Schon der ihm
 als Ruhestätte angewiesene
 Platz auf dem Friedhof gibt
 hiervon besonders Zeugnis.
 Die übrigen dem See entlang
 gebauten Häuser sind alle
 erst jüngeren Datums. Das
 neben daran
 stehende kleine Häuschen baute
 der viele Jahre in Wasserburg
 tätig gewesene Lehrer Brem.
 Der später, in hohem Alter,
 nach München zog und dort
 beerdigt ist. Baumeister Köberle brach es ab
 u. baute das Haus in Schachen, Straße. n.
 Enzisw. unter Nr. 24 ½ neu auf

56



Josef Lang, Nr. 19
 in jüngern Jahren
 verzogen 1894 auf
 Nr. 74. geb. 12.3.1856
 † 1.7.1928
 im „Kronengarten“
 zu Wasserburg

Dieses , 19 ½, musste dann einem Neubau
 Weichen. Es war am 1.5.1901 durch Brem ver-
 kauft.

22 1/5 wurde durch einen Güterhändler
 Zimmermann erbaut und war anfangs
 ein Cafe